



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'807
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 306.006
Abo-Nr.: 1090643
Seite: 38
Fläche: 67'916 mm²

Vom Empfangszentrum ins Theater

Asyl Der Service Civil International organisiert einen Theaterkurs für Flüchtlingskinder aus dem Empfangszentrum



(v. l.) Josema Enriquez, Sarah Besch und Ouelgo Téné sind die drei Workshopleiter der Theaterflucht. Von den Kindern durften wir leider keine Fotos machen.

VON ELENA MANUEL

Nach der Mittagspause herrscht im Kursraum ein wildes Durcheinander: Zwei 10-jährige Mädchen bewerten gleichaltrige Jungen mit grünen Gymnastikbällen, lachen und jagen einander unerschöpflich durch den Raum. An der gelb gefärbten Decke hängt eine Discokugel. Diese passt zur ohrenbetäubenden Musik - Reggaeton -, die abgespielt wird. Ein Jugendlicher schwingt elegant seine Hüfte vor einer Spiegelwand und führt eine Art Volkstanz vor, die er mit Disco-Bewegungen durchmischt. Seine Freunde, die lässig auf Bänken am Rand der Tanzfläche flä-

zen, lachen sich schlapp. Im Erdgeschoss der alten Warteck-Brauerei ist die Stimmung ausgesprochen gut. Es ist die Szene eines unbeschwernten Nachmittags. Es wird gelacht, gescherzt, getanzt und gespielt.

Kein alltägliches Glück

Diese Szene mag alltäglich wirken. Das ist sie aber nicht. Überhaupt nicht. Die Kinder, die hier am Burgweg im Warteck spielen, haben Udenkbares erlitten und auch der Weg, der noch vor ihnen liegt, wird alles andere als einfach. Sie sind Flüchtlinge aus Eritrea, aus Syrien und Afghanistan. Zur-

zeit sind sie im Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) an der Peripherie der Stadt untergebracht. Dort warten sie auf den Transfer-Entscheid, der bestimmt, wohin die nächste Etappe führt, ob sie bleiben dürfen oder weiter müssen. Ein Leben im Zwischenraum, immer auf Abruf und in permanenter Unsicherheit.

Ramin zum Beispiel, ein 17-jähriger, der auch auf der Bank sitzt und seinem Freund beim Tanzen zusieht, ist zu Fuss und mit dem Auto von Afghanistan in die Schweiz geflüchtet. Ohne Begleitung von Erwachsenen.

Damit die Kinder und Jugendlichen



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'807
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 306.006
Abo-Nr.: 1090643
Seite: 38
Fläche: 67'916 mm²

ihrer eigentlichen Aufgabe nachgehen dürfen – nämlich Kinder und Jugendliche zu sein – hat die Non-Profit-Organisation Service Civil International (SCI) ein Theaterprojekt ins Leben gerufen. Während einer Woche spielen, singen und tanzen die Kinder nun im Warteck. Das Projekt richtet sich auch an einheimische Kinder aus der Region. Die Idee ist es, eine Brücke zwischen den Flüchtlingskindern und Kindern aus der Schweiz zu schlagen, um die Integration zu fördern. Die Theaterflucht gibt es bereits seit mehreren Jahren und sie wird schweizweit erfolgreich durchgeführt.

In Basel gab es dieses Jahr erstmals einige Anlaufschwierigkeiten. Es haben sich keine lokalen Kinder für den Kurs angemeldet – das sei laut Projektleiterin Hinka Stanimirova vom SCI ungewöhnlich. Sie erklärt sich die Absenz der lokalen Kinder mit möglichen Vorurteilen, räumt aber auch ein, dass die Ausschreibung zum Kurs zu spät inseriert worden sein könnte.

Zu Beginn habe es auch mit der Vermittlung zwischen dem Empfangszentrum und den Workshop-Leitern gehapert. Es sei bis zum letzten Augenblick unklar gewesen, ob überhaupt Teilnehmer kämen oder nicht, sagt Sarah Besch, eine der drei Workshop-Leiterinnen. Das habe nicht mit Desinteresse seitens des Empfangszentrums zu tun, wie dessen Direktor Roger Lang berichtet. Das Problem sei vielmehr der ungewisse Aufenthaltsstatus der Flüchtlinge: «Im Durchschnitt bleibt ein Flüchtling 20 Tage bei uns, daher ist es schwierig, den Organisatoren im Voraus Kinder zu vermitteln», sagt Lang und ergänzt: «Ich finde es ein unterstützungswertes Projekt, da die Jugendliche einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen können», sagt er.

Von den anfänglichen Schwierigkeiten ist am zweiten Kurstag nichts mehr zu spüren. Man möchte schon fast sagen, selten sehe man eine so gut gelaunte Gruppe von Jugendlichen und

Kindern unterschiedlichen Alters und Herkunft miteinander Zeit verbringen – über alle Sprach- und Kulturgrenzen hinaus.

Helfer aus aller Welt

Schon am zweiten Tag ist die Gruppe geschrumpft, nur noch zehn Jugendliche und Kinder nehmen teil. Eine Familie musste am Morgen das EVZ verlassen. Wohin sie gegangen ist, wissen die Kursleiter nicht. Dafür sind vier jüngere Kinder im Alter von 10 Jahren dabei, die eine Aufenthaltsbewilligung erhalten haben und in Basel wohnen und bereits fließend Schweizerdeutsch sprechen. Es hat also doch noch mit den einheimischen Kindern geklappt.

Acht freiwillige Helfer, die zwischen 20 und 30 Jahren alt sind und aus Tschechien, Russland, Frankreich, Deutschland und der Schweiz kommen, helfen bei der Durchführung des Kurses und nehmen aktiv an den Spielen teil. Ramin wirkt ausgelassen und glücklich. Er unterhält sich fließend auf Englisch und übersetzt für seine Freunde die Spielanleitungen. «Hier ist es viel besser als im Camp», sagt er grinsend und deutet auf seinen Bauch. «Im Camp darf ich nur einmal den Teller füllen, heute habe ich mir fünf Mal geschöpft». In einer kleinen Kochnische wird täglich das Mittagessen zubereitet, das vom SCI gespendet wird.

Ramin spielt bis zum Samstag im Warteck Theater. Danach heisst es wieder warten, warten auf den Entscheid, der bestimmt, wohin seine Reise als Nächstes führt.